

Wundermittel bestehen in der Regel aus Mischungen, welche nichts schaden, aber auch nichts nützen.

Häufig kommt es vor, dass uns beim Drehen kleine schwer zu entfernende Gegenstände in's Auge geschleudert werden und mitunter heftige Schmerzen verursachen; diese suche man nicht durch Reiben, sondern dadurch zu entfernen, dass man die Augenlidspalte offen hält, den Blick starr nach der dem kranken Auge entsprechenden Achsel und schnell nach der Nasenspitze richtet und umgekehrt. Dabei wird von Zeit zu Zeit das Auge mit frischem Wasser gewaschen. Vermuthet man dagegen, dass der kleine Gegenstand zwischen dem Augenspalt und dem Augapfel festgehalten wird, so fasse man das Lid an den Wimpern fest, ziehe es stark vom Augapfel ab und blicke nach unten; sollte das Entfernen des schmerzerregenden Gegenstandes nicht möglich sein, so wende man sich an einen Arzt und verhüte in der Zwischenzeit jedes Reiben, man mache aber unterdessen kalte Umschläge.

Obgleich nun letzteres nicht zum Thema über Pflege des Auges gehört, so glaubte ich doch diese kleine Abschweifung schon darum anbringen zu dürfen, weil dieselbe ein Uebel behandelt, welches täglich Jedem passiren kann und schon wiederholt vorgekommen ist.

Sollten sich die geehrten Leser für den Gegenstand meiner heutigen Besprechung interessirt haben, so bin ich auf besondern Wunsch gern bereit, nächstens auf die einzelnen Krankheitserscheinungen und deren erste Abhilfe einzugehen.

Ein beachtenswerthes Urtheil über die Leistungen der Burkhardt'schen Rechenmaschine. *)

Attest für den Rechenmaschinen-Fabrikanten Herrn Arthur Burkhardt zu Glashütte i/Sachsen.

Dem Rechenmaschinen-Fabrikanten Herrn Arth. Burkhardt zu Glashütte i/Sachsen wird auf seinen Wunsch hierdurch bescheinigt, dass die dem königlich preussischen statistischen Bureau von ihm gelieferte 8stellige Rechenmaschine gut und sicher funktionirt.

Herr Arthur Burkhardt hat mit der Anfertigung dieser Maschine in Deutschland den Anfang**) gemacht, und wenn er derselben auch lediglich das bekannte und allseitig anerkannte Prinzip des Arithmometers von Thomas, Colmar und Paris, zu Grunde legte, so gebührt ihm und seiner Fabrikation dennoch für die exakte Ausführung derselben, welche sich von vornherein durch einen sanften und leichten Gang der Maschine dokumentirt, volle Anerkennung. Es kann ausserdem noch besonders bemerkt werden, dass die Burkhardt'sche Maschine in der Konstruktion wesentlicher Theile Aenderungen gegen die Thomas'sche aufweist — so bei den Trommeln (Schaltwalzen) des Schaltwerkes, der Zehnerübertragung u. s. w. —, welche eine grössere Garantie für die Sicherheit der Funktion bieten: da hierdurch auch die Aenderung der anderen Maschinentheile wiederum bedingt war, so kann wol behauptet werden, dass die Maschine, wie sie von Herrn Arthur Burkhardt geliefert wird, nicht eine blose Nachahmung des Thomas'schen Arithmometers, sondern in allen ihren Theilen das Resultat der eingehendsten Studien und des angestrengtesten Fleisses ist.

Was die Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit der Maschine anbelangt, so lässt sich darüber selbstverständlich jetzt noch kein zutreffendes Urtheil abgeben; die Theile derselben sind indes von so solider Konstruktion, dass sie auch in dieser Beziehung hinter der Thomas'schen Maschine wol in keinem Falle zurückstehen wird.

*) Beschreibung und Abbildung im Journal Nr. 10.

**) Diese Stelle bedarf einer kleinen Berichtigung. Wie unseren Lesern aus Nr. 2 d. J. hinreichend bekannt sein wird, hat Herr Curt Dietzschold, jetzt Direktor der Fachschule zu Karlstein, mit der Fabrikation der Rechenmaschine in Deutschland und speziell in Glashütte den Anfang gemacht; er wandte ein System eigener Erfindung an, welches Herr Burkhardt nicht fortgeführt hat.

Die Red.

Der Preis der 8stelligen Maschine ist als ein billiger zu bezeichnen, er beträgt 450 M. und ist somit nominell dem der französischen Maschine (500 Frcs.) gleich. Thatsächlich stellt sich letztere indes infolge des Coursstandes des französischen Geldes und des zu entrichtenden Zolles im Preise etwas höher, wobei auch die grösseren Schwierigkeiten bei etwa nothwendig werdenden, in der Fabrik selbst vorzunehmenden Reparaturen nicht ausser Acht zu lassen sind.

Wir können sonach die Rechenmaschinen des Herrn Arthur Burkhardt allen Denjenigen durchaus angelegentlichst empfehlen, welche bei Operationen mit grösseren Zahlen eine gute und sichere Hilfe haben wollen, jedoch nicht ohne auf die Nothwendigkeit einer genaueren Prüfung einer neuen Maschine und der vorsichtigen Benutzung derselben in der ersten Zeit des Gebrauches aufmerksam zu machen. Es wird selbst bei der peinlichsten Genauigkeit in der Fabrikation von Rechenmaschinen nicht zu vermeiden sein, dass jede wieder ihre besonderen Eigenthümlichkeiten hat (sei es in der sehr mannigfaltigen Federwirkung, sei es in dem Eingreifen der Getrieberäder etc. etc.). Eine solche genaue Beobachtung der Maschine in der ersten Zeit der Indienststellung wird mancherlei kleine Hindernisse ohne Schaden beseitigen und dadurch Reparaturen vermeiden, und wird auch insofern auf Grund der Beobachtungsergebnisse hier und da kleine Verbesserungen an der Konstruktion angebracht werden können, nicht allein im Interesse der Fabrikanten, sondern aller Derjenigen liegen, welche die Maschine zu ihren Arbeiten gebrauchen.

Berlin, den 11. Mai 1880.

Der Direktor
des königlich preussischen statistischen Bureaus.

Ueber die Uhr im Kunstgewerbe. *)

Von Friedrich Reimer in Berlin.

(Fortsetzung aus No. 16.)

Das stolze, mächtige und glänzende Rom ward nun mehr und mehr der alles beherrschende Mittelpunkt des ganzen antiken Kulturlebens. Und wie es mit seinen gewaltigen Armen die gesammte Welt des Alterthums zu umfassen strebte, so trug es wiederum die ihm eigene Bildung und Kunstübung überall hin, wo es festen Fuss hatte fassen können. In Hispanien und Gallien, am Rhein und an der Donau, in Britannien und Aegypten, wo immer es seine festen Plätze und Städte erbaute, da entfaltete auch die römische Baukunst ihren Formenreichtum. Aber schon ehe das gewaltige Rom äusserlich auf den Gipfel seiner Macht und Grösse gelangte, begann der Verfall von innen heraus.

Die antike Kultur hatte ihren Kreis vollendet, die alte Religion, die alten Ideale waren erstorben und mit ihnen neigte sich das ganze geistige Leben des Alterthums unaufhaltsam seinem Untergange entgegen. Aus der furchtbaren Fäulnis aber, in der schliesslich die alte Welt zusammen sank, erhob sich ein neues geistiges Leben: das Christenthum. Aus unscheinbaren Anfängen emporwachsend, erstarkte es in staunenerregender Schnelligkeit, riss alle lebenskräftigen Elemente an

*) Nachdruck verboten.